

Bericht über den Erasmus-Einsatz vom 16.02-15.03.2026 in Wien

Am 15.02 startete ich meine Anreise nach Wien, mit einer Übernachtung in Regensburg, so dass ich dann am 16.02 an meiner Unterkunft ankam. Von der Arbeit aus, bekam ich den 16. Frei, deshalb konnte ich mich in Ruhe in meinem Apartment einrichten und mich auf den ersten Tag vorbereiten.

Der 17.02 war dann mein erster Arbeitstag im Herz-Jesu Krankenhaus. Ich wurde von Frau Kurka (meiner Ansprechpartnerin für den Aufenthalt und Begleiterin des Erasmus-Projekts) in der Eingangshalle des Krankenhauses abgeholt. Sie zeigte mir das Krankenhaus, wo es neben der Orthopädie II auch noch folgende Stationen gab: Orthopädie I; Tagesklinik; Innere Medizin; IMCU; Rehabilitation (AGR I; AGR II).

Nach der Krankenhausbesichtigung ging es zur Wäscherei und mir wurde Wäsche gegeben und gezeigt, wie ich sie für die nächsten Arbeitstage aus einem Automaten holen kann und wie ich sie verwerfe.

Auf der Orthopädie II erstellte ich mit Frau Kurka zusammen meinen Dienstplan und war ganz erstaunt, dass es in Österreich fast ausschließlich 12-Stunden Dienste gibt. Doch für mich war es nur vom Vorteil, denn so konnte ich drei Tage hintereinander arbeiten und hatte vier Tage frei. Die Kollegen empfingen mich sehr freundlich und ich hatte in meinen Diensten immer einen festen Ansprechpartner. Ein wesentlicher Unterschied war auch, dass in Österreich DPFKs arbeiten, also diplomierte Pflegekräfte, denn im Gegensatz zu Deutschland ist es in Österreich ein Studium, welches 6 Semester lang geht. Es gibt aber auch eine 2-jährige Ausbildung, bei der man dann Pflegeassistent ist.

Der Dienst begann immer um 7 Uhr mit einer Übergabe des Nachtdiensts. Danach begannen wir mit der Vergabe der Medikamente und bereiteten alles vor für die Pflegerunde. Außerdem wurden die Blutabnahmen für den Tag gerichtet und es wurde geschaut, wer von den Patienten noch einen PVK für die geplante OP braucht, denn das machen die DPFKs auf Station selbstständig.

Auf der Station gab es nur Patienten, die zu einer geplanten Operation aufgenommen wurden, meist waren es Patienten für Knie-; Hüft- oder Schulter-Teps. Das Aufnahmegespräch gestaltete sich so, dass dem Patienten Fragen zur Versorgung, aktuellen Schmerzen etc. gestellt wurden. Außerdem wurden ihnen Blut abgenommen und geschaut, ob die zu operierende Stelle rasiert ist. Zum Schluss wurden die Patienten darüber aufgeklärt, was nach der Operation auf sie zu kommt, dazu zählte zu Beispiel auch, dass sie nur mit den Physiotherapeuten aufstehen dürfen.

Wenn die Patienten aus dem OP kamen, haben wir die Vitalzeichen gemessen, nach Schmerzen gefragt, ihnen ein Kühlpack gegeben und nach der Operationswunde geschaut. Die Physiotherapeuten kamen auch meist zeitig zu den Patienten, um mit ihnen die Erstmobilisation durchzuführen.

Neben meiner Tätigkeit im Krankenhaus hatte ich während meines Erasmus-Aufenthalts in Österreich auch die Möglichkeit, meine Freizeit intensiv zu nutzen und insbesondere Wien näher kennenzulernen. Dabei konnte ich viele bekannte Sehenswürdigkeiten besuchen und wertvolle kulturelle Eindrücke sammeln.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Stephansdoms, dessen beeindruckende Architektur und zentrale Lage mich sehr fasziniert haben. Außerdem habe ich den berühmten Wiener Prater besucht, wo ich natürlich mit dem Riesenrad gefahren bin und die besondere Atmosphäre des Freizeitparks erleben konnte. Ein weiteres Highlight war das prachtvolle Schloss Schönbrunn mit seinen weitläufigen Gärten. Besonders beeindruckt hat mich die Gloriette, von der aus man einen wunderschönen Blick über Wien hat. Auch der Tiergarten Schönbrunn hat mir sehr gut gefallen.

Neben den ganzen Sehenswürdigkeiten habe ich auch die Wiener Innenstadt erkundet, lokale Cafés besucht und typische österreichische Spezialitäten, wie das typische Wiener Schnitzel, Sachertorte und Kaiserschmarrn probiert.

Insgesamt war der Aufenthalt eine wertvolle Erfahrung, die mir nicht nur kulturelle Einblicke ermöglicht, sondern auch meine persönliche Entwicklung gefördert hat. Ich bin sehr dankbar für das Angebot und kann es nur jedem empfehlen, auch an dem Erasmus-Projekt teilzunehmen.

Lina Mildenberger

Hier ein paar Eindrücke von meinem Aufenthalt:

